

## Geodäsie in der Wissensgesellschaft

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Bedeutung von Informationen und Wissen erheblich zugenommen. Wissensintensive Güter und Dienstleistungen tragen vor allem in den rohstoffarmen Ländern wie Deutschland maßgeblich zu Innovationen sowie zum Wirtschaftswachstum und nachhaltigen Wohlstand bei. Dieser Trend von der Industrie- zur Wissens- bzw. Informationsgesellschaft ist ungebrochen und hält nach wie vor an. Die Inwertsetzung von Informationen in der Kette »Erfassung, Aufbereitung und Nutzung« setzt neben der notwendigen Technik vor allem Know-how voraus. Ausbildung und lebenslanges Lernen sind daher Basis der modernen Informationsgesellschaft. Im Bereich Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement ist der DVW seit seiner Gründung im Jahr 1871 ein Garant für eine zeitgemäße berufliche Orientierung, Fort- und Weiterbildung und stets »am Puls der Zeit«, wie der vierte Jubiläumsbeitrag von Wilhelm Zeddies über die 150-jährige Tradition der INTERGEO und ihrer Vorgänger eindrucksvoll belegt.

Nahezu alle Informationen haben einen Raumbezug, über den auch Verknüpfungen und vielfältige Nutzungsanwendungen hergestellt werden können. Diese führen zu Mehrwerten und Effizienzsteigerungen, die Nikolaus Kemper et al. am Beispiel des Technischen Informationsmanagements (TIM-Geo) der neu gegründeten Autobahn GmbH des Bundes hervorheben. Nebenbei gibt der lesenswerte Artikel auch einen Einblick in die seit dem 01.01.2021 neu organisierte Verwaltung der Bundesautobahnen zur Gewährleistung einer leistungsfähigen überregionalen Verkehrsinfrastruktur. In die gleiche Richtung zielt auch der von Christian Hesse et al. vorgestellte 3D HydroMapper als neues Messsystem für die Erfassung, Prüfung und das Management von Wasserstraßen- und Hafen-Infrastruktureinrichtungen, wie Kaimauern, Schleusen und Wehren.

In der Wissens- und Informationsgesellschaft kommt den amtlichen Geodaten eine besondere Bedeutung zu, weil sie zum einen eine hohe Zuverlässigkeit aufweisen und zum anderen durch weitere externe Aufbereitung vielfältige Anwendungsmöglichkeiten erschließen. Wie dieses »Neue Amtlich« aufgebaut und umgesetzt werden kann, verdeutlichen die Beiträge von Richard Bischof et al. über die niedersächsische Wertermittlungsplattform und Andre C. Kalia et al. über den BodenBewegungsdienst Deutschland (BBD) der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR).

Der geodätischen Expertise zur Datenerfassung widmen sich Jürgen Müller und Manuel Schilling in ihrem Beitrag zu neuen Messmethoden für die gravimetrische Erdebeobachtung. Mit den vorgestellten Techniken können Informationen über Massenvariationen der Erde mit sehr hoher Genauigkeit für eine Vielzahl von geowissenschaftlichen Anwendungen zur Verfügung gestellt werden.

In der »Geodäsie im FOKUS« erklärt Franziska Konitzer, wie immer anschaulich und leicht verständlich, das geodätische Weltraumverfahren DORIS (Doppler Orbitography and Radiopositioning Integrated by Satellite). Last, but not least möchte ich Ihr Augenmerk auf die Interviews mit Roland Zelles (Autodesk), Thomas Harring (Hexagon) und Ron Bisio (Trimble) richten, in denen aus Sicht der Geospatial-Industrie überaus interessante Einschätzungen zur weiteren Entwicklung der Digitalisierung und der Wissensgesellschaft sowie zur verstärkten Nutzung von Geodaten für die großen Herausforderungen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gegeben werden.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieses neuen INTERGEO-Heftes viel Freude und neue Erkenntnisse.

Ihr

Karl-Heinz Thiemann, zfv-Schriftleiter Landmanagement

